

ÜBER DIE ZEITLOSEN

Version 1/2023

Die Zeitlosen.

Immer wieder erwähne ich diese Gruppe, und auch wenn mittlerweile sind viele Jahre vergangen, so spüre ich immer noch diese sehr prägende Zeit tief in mir-

Ich bin tatsächlich der Letzte dieser Gruppe, und ich möchte deren Erbe mit dieser Niederschrift verewigen, denn mir ist bewusst, dass ich nicht ewig leben werde.

Es wäre bedauerlich, wenn mit mir das sterben wird, was diese Gruppe ausgemacht hat.

Die Gründung der Zeitlosen habe ich selbst nicht mitbekommen, denn als ich 1993 aufgenommen wurde, da gab es diese Gruppe und ihr "Regelwerk" schon sehr lange.

Aber wer oder was waren nun die Zeitlosen?

Nun, im Grunde genommen war es lediglich ein Zusammenschluß von Menschen, die sich im Glauben verbunden fühlten.

Die Zeitlosen, diesen Namen gab sich die Gruppe meines Wissens nach Ende der 1980er, waren kein Zirkel oder Convent; vielmehr konnte man die Gruppe als lose Glaubenssippe betrachten, denn lediglich der

Glaube an die Existenz der Ahnen war das, was alle miteinander verband.

Wir glaubten an die Ahnen, die Natur und die Verbundenheit mit ihr, denn der Mensch ist schließlich Teil der Natur.

Selbstverständlich hatten die Zeitlosen ein Regelwerk.

Das blieb nicht aus, denn wenn eine Gruppe immer größer wird, und bei den Zeitlosen waren es weit über 50 Mitglieder, dann braucht man etwas, an dem sich alle halten.

Dieses Regelwerk war nur zum Teil bindend, denn der Geist der Zeitlosen war die Offenheit und die Liberalität.

Das betraf auch die Organisation, denn die Zeitlosen hatten keinen Vorsitz im herkömmlichen Sinne.

Es gab zwar einen Vordenen und einen Rat, doch bestimmten tat die Gruppe als solches.

Vielmehr wurde das Oberhaupt, Vordenen, regelmäßig allen Anwesenden zu einem bestimmten Zeitpunkt, Beginn der Beltanedekade, ernannt.

Neben dem Oberhaupt gab es einen Rat.

Dieser war beschränkt auf fünf Mitglieder und wurde nur von der Versammlung entweder bestätigt oder neu besetzt.

Über allem jedoch stand die Gruppe.

Die jeweilige Aufgabenverteilung wird im Regelwerk beschrieben, weswegen ich an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen möchte.

Wie schon erwähnt stand bei den Zeitlosen der Glaube an die Ahnen im Vordergrund.

Alles ist Energie lautet eines der Mantras, und damit ist im Grunde schon alles gesagt, denn Energie verschwindet nicht.

Folge dessen sind die Ahnen auch immer um uns herum und helfen wenn man sie darum bittet.

Allerdings sollte man bei der magischen Arbeit den Ahnen auch wohlgesonnen sein, bzw das Wohlwollen der Ahnen erbeten.

Die magische Arbeit im Glauben der Zeitlosen ist also auch immer sehr philosophisch, denn bevor man etwas macht muß man erstmal genau überlegen, ob man jemanden schaden könnte.

Ist das der Fall, dann unterstützen die Ahnen die Arbeit auch nicht und weden sich im schlimmsten Fall gegen einen.

Alles ist Energie, und die wohl stärkste Energie ist die sexuelle, weshalb Sex bei den Zeitlosen eine sehr wichtige Rolle spielte.

Viele Rituale und Treffen fanden in freiwilliger Nacktheit statt, denn so, das war der Glaube, konnten die Energien am besten arbeiten.

Es galt auch hier wie gesagt das Prinzip der Freiwilligkeit, niemand wurde zu etwas gezwungen was man nicht wollte, doch tatsächlich waren die Zeitlosen eine sexuell sehr offene Gruppe.

Beziehungen außerhalb der Gruppe hatten während der Treffen wenig Bestand.

Sie galten und wurden geachtet, doch während der Treffen galt das Recht der Zeitlosen, und das sah nun einmal auch die Freiheit der Lust vor.

Das Recht der Zeitlosen war auch hart und gerecht, denn es gab während meiner aktiven Zeit zwei Fälle, in denen jemand aus der Gruppe ausgestoßen und wegen Vergewaltigung der Polizei übergeben wurde.

Nun, im Laufe der Jahre wurde die Gruppe immer kleiner.

Das Internet kam immer mehr auf, und die Zeitlosen hatten es meiner Ansicht nach verpasst sich der neuen Zeit anzupassen.

Ich blieb bis zum Schluß in der Gruppe, und ich verwahre bis heute das Heiligtum der Zeitlosen - den Ahnenring.

Aber weshalb nun den Aufwand und das alles aufzuschreiben?

Nun, ich möchte ehrlich sein.

Vielleicht findet sich ja irgendwann jemand, der aufgrund dieser Aufzeichnungen beschließt die Zeitlosen wieder zu neuem Leben zu erwecken.

Vorab

Die Aufgabenverteilung innerhalb der Zeitlosen war im Grunde genommen relativ übersichtlich, und auf Grund der Offenheit gab es auch nur wenige Regeln.

Aufgeschrieben waren diese im Buch, der jedes Mitglied hatte.

Diese Regeln habe ich im Laufe der Jahre angepasst ohne den Kern zu verletzen, denn genau das war der Geist der Zeitlosen.

Man hat sich ständig verändert und versucht sich an die Realität anzupassen.

Von daher bezeichne ich dieses Regelwerk nach wie vor als Regelwerk der Zeitlosen.

Die Zeitlosen waren untergliedert in 3 Gruppen.

Zum einen gab es den Vorderen, dann den Rat und schließlich die Gruppe.

Die Gruppe bestimmte den Rat und den Vorderen, der Rat organisierte die Treffen und der Vordere leitete die Rituale.

Im Laufe der Zeit bekamen Rat und Vorderer weitere Aufgaben.

So wurden Streitigkeiten durch den Vorderen geklärt; ebenso wurden das Heiligtum, der Ahnenring, vom Vorderen verwahrt.

Auch hatte der Vordere die Aufgabe der Übergabe des Ahnenbechers.

Der Rat hingegen sorgte für Ordnung, führte das Buch der Zeitlosen und hatte eine beratende Funktion gegenüber dem Vorderen.

Über allem jedoch stand die Gemeinschaft.

Ihr mußten Rat und Vorderer regelmäßig Bericht erstatten, und die Gemeinschaft konnte Rat und Vorderer gewissermaßen abwählen.

Neue Mitglieder wurden vorgeschlagen, eine andere Möglichkeit des Beitritts gab es nicht.

Das mutmaßliche neue Mitglied wurde der Gruppe vorgestellt und es wurde für einen gesprochen.

Die Zeitlosen waren eine Gruppe der Offenheit, der Toleranz und der Freiwilligkeit.

Die Regeln der Zeitlosen

Erklärung

Im Laufe der Zeit hatten sich die Originalregeln stark verändert und es herrschte ein absolutes Durcheinander.

Das war auch der Grund, weshalb ich versucht habe eine gewisse Struktur hineinzubringen.

Es mag sein, dass es deswegen auf der einen Seite kühl und sachlich wirkt, doch man darf nicht vergessen, dass es Regeln sind.

Auf der anderen Seite habe ich bei einigen Themen meine Erinnerungen miteinfließen lassen, weswegen es vielleicht wie ein Bericht klingen mag.

Die eigene Ausführung der Regel habe ich aber hierbei als Hauptthema hervorgehoben.

Das Gesetz der Zeitlosen

Achte und Ehre die Ahnen, denn was war verschwindet nicht

Ehre die Zeiten und lebe im Jetzt, denn alles ist Energie

Bringe dich in die Gemeinschaft ein

Bringe dich in die Gesellschaft ein, bleibe hier aber neutral

Deswegen soll das Leben so sein, dass es den Ahnen wohlgesonnen ist

Sei mit deinem Herzen dabei und achte stets das Wohlwollen der Ahnen, denn die Ahnen sind als Energie stets anwesend

Schade keinem Menschen, keinem Tier und keiner Pflanze nur um des Schadens wegen

Gehe sorgsam mit deiner Energie um und achte stets auf dein Umfeld

Wache über deine Energie und Sorge für ein stetiges Wachsen

Bewahren die Heiligkeit des Platzes

Lebe die Liberalität anderer und deren Glauben

Rituale

Es gab bei den Zeitlosen nur wenige Rituale, die in schriftlicher Form als Notizen festgehalten wurden, und diese Rituale möchte ich hier einfach komplett niederschreiben.

Es betrifft die Weihe (also die Aufnahme eines neuen Mitglieds in die Reihen der Zeitlosen), die Verbindung zweier Menschen (Hochzeit) und den Tod.

Außerhalb diese Punkte gab es noch sie Sonnen- und Mondrituale; diese spielten insofern eine Rolle, da sie quasi das Hauptgerüst bildeten.

Da diese Rituale nur viermal im Jahr stattfanden, wurden sie auch als Zeitpunkt für wichtige Entscheidungen genutzt; heutzutage würde man bei solchen Treffen an einen Thing denken.

Bei den Ritualen wurde entweder geräucher oder mit Düften gearbeitet.

Das sollte helfen sich dem Ritual zu öffnen.

Nach dem Ritual saß man noch stundenlang zusammen und hat gefeiert. Zu Ende war es erst, nachdem der Letzte ging.

Sonnen- und Mondrituale

Treffen der Gruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Auf der Lichtung sind bereits kleine Zelte aufgebaut und Fackeln für später stehen bereit.

Auf der Anhöhe, dem Platz des Vorderen, ist der Schrein palziert.

Vorderer zur Gruppe: Wir haben uns versammelt um den Ahnen die Ehre zu erweisen.

Wir, die Kinder der Ahnen, sagen Heil euch Ahnen, die immer über uns wachen

Gruppe: Heil euch Ahnen

Damit begann das, was man heute als Thing bezeichnen würde.

Es wurde Sachen vorgetragen und besprochen.

Meistens nahm dieser Teil eine Stunde ein bis das eigentliche Ritual begann.

Hierzu lag es den Mitgliedern der Gruppe frei wie sie sich den Ahnen präsentieren wollten; die meisten taten es nackt oder lediglich mit einem offenen Umhang bekleidet.

Vorderer nimmt den Ahnenbecher in die Hand und hält diesen vor die Gruppe: Lasst uns trinken auf das Wohl der Ahnen.

Lasst uns die Ahnen teilhaben an unserer Bitte.

Gruppe hebt den jeweiligen Becher in die Luft: Heil euch Ahnen

Von nun an begann das eigentliche Ritual, und es wurde zu Ehren der Zeit abgehalten.

Meistens war es verbunden mit einem speziellen Wunsch und am Ende wurde für die Ahnen ein Opfer dagelassen.

Hierbei handelte es sich stets um einen Gegenstand, niemals um etwas Lebendiges.

Auch wurde Met geopfert.

Weihe

Der Weihe gingen zahlreiche Gespräche zwischen dem Anwärter und dem der Gruppe bzw. zum Schluß dem Rat voraus, wobei das vorschlagende Mitglied, der Fürsprecher, nicht frageberechtigt ist.

Erst nach Empfehlung des Rates durfte der Anwärter mit dem Vorderen ein letztes Gespräch führen, was zum Schluß die Weihe in die Gruppe der Zeitlosen an einem bestimmten Zeitpunkt als Ziel hatte.

Im Rahmen dieses letzten Gespräches zog der Anwärter aus einem Stapel zwei Karten, die, ohne das man sich diese anschaute, in ein Buch gelegt wurden.

Nach dem Gespräch lag es an dem Vorderen die letzten Vorbereitungen zu treffen.

- Errechnung der Rune
- Einladung der Gruppe
- Weihe von Kelch und Ring
- Eintrag der Aufnahme in das Buch
- Eintrag mit Rune und Deutung der gezogenen Karten in das Buch des Anwärters

Bei den gezogenen Karten handelte es sich um um Bilder von Tieren, und der Anwärter, das neue Mitglied, wußte nun, welche Tiere stets auf ihn achteten und welche er besonders zu achten hatte.

Versammlung der Gruppe als Kreis, der Vordere und der Anwärter auf einer Anhöhe in der Mitte

Vorderer an die Gruppe: Diese Person möchte zu uns. Ihr habt mit ihr gesprochen, ich habe mit ihr gesprochen. Die Ahnen haben diese Person zu uns geführt und so ihren Willen ebenfalls bekräftigt, denn diese Person hat aus freien Willen nach den Gesprächen ihre Bereitschaft bekundet.

Nun frage ich euch ein letztes Mal - seid ihr bereit für die Aufnahme?

Gruppe: Heil

Vorderer zum Anwärter: Die Gruppe hat ein letztes Mal bekundet, dass sie deine Aufnahme befürwortet. Nun frage ich dich (Name der Person) ein letztes Mal - möchtest du dem Kreis der Zeitlosen beitreten?

Wirst du die Regeln und Gesetze der Zeitlosen achten?

Wirst du von nun an dein Leben den Ahnen und ihrer Magie und ihrer Energie widmen?

Anwärter: Heil

Vorderer zunächst zur Gruppe und anschließend zum Anwärter: Ihr habt es Bekundet, allesamt. Freiwillig und im Beisein der Ahnen nehme ich dich (Name der Person) in den Kreis der Zeitlosen auf.

Wir haben vorher darüber gesprochen, und nun gebe dich frei für die endgültige Weihe.

Anmerkung:

Alles bei den Zeitlosen geschah freiwillig. Es gab keine Scham und so gut wie keine Grenzen.

Das betraf auch und vor allem die Nacktheit und den Sex.

Im Vorfelde wurde mit Anwärter gerade hierüber sehr lange gesprochen, und es lang nur an dem Anwärter, wie sich die Person in der Weihe frei machen wollte.

Es gab nur wenige Fälle, wo sich der Anwärter nicht völlig frei machte. Die meisten, und dazu gehörte ich auch, trugen zu Beginn der Zeremonie einen Umhang, den sie nun fallen ließen.

Vorderer: Du hast dich entschieden dich vor den Ahnen und den Zeitlosen zu präsentieren. Nun knie dich nieder und empfang die Weihe im Segen der Ahnen.

Anwärter kniet und verbeugt sich vor dem Schrein

Vorderer nimmt Becher und Ring vom Schrein, legt den Ring in den Becher und hält diesen hoch: Der Ahnenbecher ist ein Heiligtum unserer Gruppe, und zusammen mit dem Ring wird der Glaube und die Akzeptanz gefestigt. Der Becher symbolisiert das Blut der Ahnen, und er wird zu benutzt um die Ahnen die ehren. Zum Beginn der Zeiten und zum Gedanken an Verstorbene soll er benutzt werden.

Der Ring symbolisiert die Verbundenheit mit den Ahnen, die Verbundenheit mit den Zeitlosen und die Verbundenheit mit der Magie. Dieses zu ehren ist von nun an deine Pflicht.

Vorderer übergibt Becher und Ring an den Anwärter, dreht sich um und nimmt ein Buch vom Schrein: Dieses Buch ist von nun an deins. Fülle es mit deiner eigenen Magie, denn es ist von nun an dein stetiger Begleiter.

Vorderer überreicht dem Anwärter das Buch und lässt nun seinen eigenen Umhang fallen; die Gruppe tut es ihm gleich: Wir sind an diesem Ort zusammen gekommen um dieses Mitglied in unsere Reihen aufzunehmen.

Es ist vollbracht und es fehlt nur noch die Weihe der Ahnen.

Ich bitte die Ahnen, (Name der Person) zur Seite zu stehen und zu behüten auf dem zukünftigen Weg.

Ich bitte die Ahnen, (Name der Person) stets zu begleiten.

(Name der Person), du hast dir einen Namen ausgesucht, und von nun an bist du (Gruppenname) von den Zeitlosen.

Mit diesem Namen wird man dich hier ansprechen.

(Gruppenname), ich weihe dich vor den Ahnen und vor der Gruppe.

Möge die Magie dir deinen Weg zeigen und mögen die Ahnen dich stets begleiten.

Gruppe: Heil

Vorderer: Heil

*Anwärter erhebt sich und verbeugt sich zunächst vor der Gruppe, dann vor dem Vorderen und hebt Becher mit Ring und das Buch und die Luft:
Heil*

Vorderer nimmt den Ring aus dem Becher: Du hast einen Begleiter in der Gruppe. Dein Fürsprecher.

Der Fürsprecher tritt aus der Gruppe in den Kreis, nimmt den Ring aus dem Becher.

Vorderer: Du bist für (Gruppenname) verantwortlich. Du bist die Person des Bezugs und die kennst deine Verantwortung. Dir obliegt der letzte Schritt.

Fürsprecher steckt (Gruppenname) den Ring an einen Finger.

Fürsprecher: Trage diesen Ring und nehme ihn nie ab. Wir nehmen dich auf, du bist von nun bis zum Ende einer von uns.

Fürsprecher küßt (Gruppenname)

Gruppe mit Vorderer: Heil

Damit ist die Aufnahme beendet und es beginnt die Feierlichkeit.

In der Regel fand die Aufnahme immer zur Walpurgisnacht statt, denn durch den Feiertag am 1. Mai hatte man Zeit.

Das war allerdings nicht festgeschrieben.

Ehegeleit / Zusammenführung

Das zwei sich liebende Menschen zusammenbleiben möchten ist eine wundervolle Sache, und natürlich gab es bei den Zeitlosen auch hier ein entsprechendes Ritual.

Meistens wurde es zu Beltane oder zu Litha abgehalten, und anders als bei dem Gedenken an einen Verstorbenen gab es hierzu ein festes Grundritual.

Grundritual deswegen, weil es auch immer auf das Brautpaar ankam was sie wollten und was nicht.

Aus diesem Grund wurde vor dem eigentlichen Ritual lange über diese Wünsche gesprochen.

Die Partner entschieden für sich, was sie unter ihren Umhängen trugen, genauso wie die Mitglieder der Gruppe es jeweils für sich selbst entschieden, denn auch hier galt das Prinzip der Zwangslosig- und Freiwilligkeit.

Vorderer: Sich die Gegenseite Liebe zu versprechen ist eines der Höchsten Versprechen, die man sich vor den Ahnen gibt, und die Ahnen wachen über diese Liebe zu jeder Zeit.

(Name des Paares) haben für sich beschlossen, die Ahnen um eine Festigkeit ihrer Liebe zu bieten und wollen diese Liebe nun auch vor den Ahnen besiegeln.

Es ist eine Freude, diesen Wunsch von (Name des Paares) zu begleiten und diese beiden über die Schwelle in ihr neues, gemeinsames Leben zu führen.

Vorderer an die Gruppe: Ihr alle seid Zeuge des neuen Weges von (Name des Paares). Ihr alle schwört, dass ihr (Name des Paares) beistehen und ihre Liebe unterstützen werdet.

Gruppe: Heil

Vorderer an das Paar: Die Gruppe hat geschworen eure Liebe zu achten und zu schützen.

Die Gruppe ist Zeuge und Wahrer eurer Liebe und eures Lebens.

Die Gruppe ist für euch da genauso wie ihr für die Gruppe da seid.

Nun nehmt eure Becher zu Ehren der Gruppe und der Ahnen

Paar nimmt die Becher aus den Händen des Vorderen: Diese Becher sind eure. Es sind eure Begleiter durch das Leben.

Es sind eure Begleiter durch die Liebe.

Vorderer nimmt seinen Becher vom Schrein und hält diesen in die Luft:
Ich bitte die Ahnen um Beistand für (Name des Paares).

Ich bitte die Ahnen, behütet die Liebe dieser Beiden.

Ich bitte die Ahnen, lasst nicht ab von ihnen.

Paar: Heil

Vorderer an die Gruppe: Die Liebe ist das Größte, was ein Mensch empfinden kann.

Liebe gibt Kraft und schenkt Mut.

Vorderer an das Paar: Nun steht auf und geht in euer neues Leben.
Geht in euer Leben und vergesst nie eure Liebe.

Tod

Der Tod gehört zu Leben dazu, darüber muß man sich immer im Klaren sein.

Der Tod bedeutet aber nicht das endgültige Ende, denn die Energie des Verstorbenen geht über in das Große und begleitet uns unser Leben lang.

Stirbt ein Mitglied der Zeitlosen, dann wurde ihm zu Ehren ein Treffen mit einem lockeren Ritual abgehalten.

Dieses Ritual stand dem Gedenken und die Hilfe beim Übergang im Vordergrund, doch auch das Leben wurde gefeiert.

Vorderer: (Gruppenname) ist von uns gegangen. (Gruppenname) ist nun wieder Teil seiner Ahnen und wird von dort aus über uns wachen, denn der Tod ist nicht das Ende.

Der Tod ist eine Pause vom Leben.

(Gruppenname) wird auf ewig bei uns sein und auf ewig ein Teil von sein.

Vorderer hebt den Ahnenbecher in die Luft: Heil dir (Gruppenname)

Mitglieder der Gruppe heben den Ahnenbecher in die Luft: Heil dir
(Gruppenname)

Es gab Fälle, an den die Hinterbliebenen auf die Gruppe zukamen und um ein solches Ritual baten.

In solchen Fällen wurde dann über das Leben des Verstorbenen erzählt. Auch wurden die Hinterbliebenen in das Abschiedsritual wenn gewünscht fest mit einbezogen.

Sex / Freie Liebe / absolute Hingabe

Wie schon erwähnt, hatte der Sex bei den Zeitlosen eine ganz besondere Bedeutung.

Galt bei den Zeitlosen generell das Prinzip der Freiwilligkeit, so wurde gerade beim Sex noch mehr darauf geachtet.

Sex gab es vor, während und nach einem Ritual, denn es zeigte den Ahnen das man am Leben war, und abgesehen von der Freiwilligkeit gab es im Grunde genommen keine weiteren Regeln.

Gleichgeschlechtliche Hingabe war das Normalste der Welt

Auch hatten Beziehungen, die man außerhalb der Gruppe hatte, innerhalb der Zeitlosen keine besondere Relevanz.

Hatte man andere Partner, so wurde das akzeptiert.

Über allem jedoch stand die Freiwilligkeit.

Wurde dieses Gebot nicht beachtet, dann folgten Konsequenzen bis hin zur Anzeige.

Sollte das Prinzip der Freiwilligkeit gebrochen werden, so konnte man sich an den Oberen oder ein Mitglied des Rates wenden um den Fall vorzutragen.

Oberer und Rat hatten auch dafür zu sorgen, dass man die Gruppe in diesem Sinne beobachtete, denn nicht jeder Mißbrauch wurde sofort gemeldet.

Bis auf wenige Ausnahmen wurde das Prinzip der Freiwilligkeit aber stets beachtet.

Aufgrund dieser Ausrichtung war es irgendwann eine Selbstverständlichkeit, dass man gerade bei den Ritualen und Treffen im Sommer wenig bis gar keine Kleidung trug.

Scham war für viele nur am Anfang ein Fremdwort bei Neuankömmlingen nur zu Beginn ein Thema.

Treffen / Heilige Tage

Es gab bei den Zeitlosen vier Tage, an denen man sich traf.

Diese Tage waren Yule, Ostara, Litha und Mabon.

Ausnahmen waren Beltane und Samhain, die aufgrund der Ahnennähe absolut heilig war.

Da der Platz jedem offen stand, konnte man jedoch auch zu jeder anderen Zeit hier seine Gedanken an die Ahnen richten, was sehr oft vorkam.

Treffpunkt war der abseits gelegene Ritualplatz in der Fischbeker Heide, doch auch hier gab es wetterbedingte Ausnahmen, was gerade zu Samhain und Yule oft der Fall war.

Hier stand den Zeitlosen eine Scheune zur Verfügung, die nicht mehr im Gebrauch war.

Neue Mitglieder wurden in der Regel zu Beltane oder Litha geweiht.

Eine Teilnahme an den Treffen war grundsätzlich absolut freiwillig, denn viele Rituale wurden auch im Privaten vollzogen.

Doch, und auch das gehört erwähnt, wurde es gerne gesehen, wenn man mindestens einmal im Jahr an einem Treffen teilnahm, wobei Beltane und Samhain hier, als heiligste Tage, bevorzugt wurden.

Wie schon erwähnt, waren die Zeitlosen lediglich in ihrem Glauben an die Ahnen verbunden, und von daher basierte vieles auf Freiwilligkeit, denn der Glaube sollte niemals mit dem Privatleben oder gar dem Beruf in Konkurrenz stehen.

Es gab den großen Platz der Zeitlosen, doch darüber hinaus hatte jedes Mitglied auch seinen eigenen Platz, den es entweder alleine oder mit anderen aufsuchte.

Treffen und Rituale außerhalb der offiziellen Treffen an dem großen Platz waren untersagt und konnten durchaus zu einem Ausschluß aus der Gruppe führen.

Dieser Platz war tatsächlich der ganzen Gruppe vorbehalten.

Es gab allerdings abseits des großen Platzes zahlreiche Nebenplätze, die durchaus intensiv genutzt wurden.

Die Feiertage waren bei den Zeitlosen etwas anders als man es nun vielleicht erwarten würde.

Grundsätzlich sah man das Jahr unterteilt in vier Abschnitte, und der bestimmte Tag war lediglich der Beginn des jeweiligen Abschnitts; der Beginn einer Dekade-

Bei den Zeitlosen galten die Sonnenzeiten als die wichtigsten, und so waren die Mondzeiten Teil der Zeit; also zum Beispiel Imbolc ein Teil von Yule.

Es gab zu den jeweiligen Zeiten ursprünglich bestimmte Aktionen wie zum Beispiel das Fasten während Ostara und Mabon, doch wie immer war das eine reine Freiwilligkeit.

Gerade bei dem Fasten gab es lediglich die Regel, das man selbst festlegt ob und wie man es machen wollte.

Yule / Imbolc

Die Zeit des Neubeginns und die Zeit der Vorhersagung

Alles beginnt langsam aber stetigt

Die Dunkelheit weicht dem Licht und sorgt für ein Wiedererwachen der Natur

Ostara / Beltane

Das endgültige Erwachen ist nicht mehr aufzuhalten

Das Licht kehrt ins Leben zurück und nimmt seinen festen Platz ein

Es beginnt die endgültige Arbeit, auch an einem selbst

Litha / Lughnasadh

Der Höhepunkt des Lichts ist erreicht

Innehalten um den Augenblick des Augenblickes zu genießen

Die Arbeit der Ernte kann beginnen

Mabon / Samhain

Alles endet und beginnt wieder von vorne

Die Zeit der Ruhe und Einkehr beginnt

Gleichzeitig beginnen nun die Vorbereitungen für das Neue

Eine weitere Besonderheit waren die Rauh Nächte.

Diese begannen letztlich immer mit der Nacht des Abschlusses vor Yule und hatte dann in den nächsten zwölf Nächten die Vorhersagung des nächsten Jahres zum Thema.

Jede Nacht stand für einen Monat, und auch hier war der genaue Inhalt absolut individuell.

Neben diesen Treffen gab es noch regelmäßige Treffen zwischen dem Vorderen und dem Rat.

Hier ging es in erster Linie um die Vorbereitungen für die Ritualtreffen und um die Ausrichtung der Zeitlosen.

Gegenstände

Es gab verschiedene Gegenstände, die bei den Zeitlosen heilig waren, und wie bei vielen anderen Punkten, so gab es neben den offiziellen auch zahlreiche persönliche Gegenstände, die man in diese Liste einführen könnte.

Die Offiziellen waren:

- Becher
- Ring
- Schrein

Der Becher war Bestandteil eines jeden Rituals und neben dem Ring das absolute Heiligtum.

Geweiht den Ahnen wurde er nur zu bestimmten Anlässen benutzt.

- Feiertag
- Ritual
- Todesfall

Der Ring ist das Symbol der Zugehörigkeit zu den Zeitlosen.

Dabei ist es unwichtig wie er aussieht, wichtig war die Weihe durch den Vordenen.

Der Ring wird eigentlich Ring der Zeitlosen genannt, doch die Bezeichnung Ahnenring kam auch immer wieder.

Falsch ist es nur zum Teil, denn der Ring wird ja den Ahnen geweiht, doch war diese Bezeichnung auch irreführend, denn den eigentlichen Ahnenring, das absolute Heiligtum, trug der Vordere nur bei den Ritualen.

Dieser Ring symbolisierte die Stellung als Vorderer und Bewahrer des Buches und wurde stets weitergegeben wenn es neuer Vorderer auftrat.

Bleibt noch der Schrein zu erwähnen.

Manche würden ihn auch Altar bezeichnen, doch für uns war es nur der Schrein.

Die Gestaltung war jedem selbstüberlassen, doch auch hier gab es eine Ausnahme - den Ahnenschrein der Zeitlosen.

Jeder Vordere, die Aufbewahrung oblag dem Vorderen, fügte dem Schrein immer eine Kleinigkeit zu, so dass es zum Schluß ein wunderschön anzusehener Tisch mit einem Geheimfach war.

Ich selbst kam nie zu der Ehre dem Schrein etwas hinzuzufügen, denn meine Vorgängerin hatte ihn zerstört.

Vermutlich, das möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, lag da der Beginn des Zerfalls, doch das ist reine Vermutung.

Mein Schrein besteht mittlerweile aus drei Teile, und das soll zeigen, dass man in der Gestaltung absolut frei ist und das auch ausleben soll.

Die Magie der Zeitlosen

Ja, Magie war ein wichtiger Bestandteil bei den Zeitlosen.

Die Rituale hatten einen magischen Charakter und das Leben mit der Energie, wie die Magie auch genannt wurde, war geprägt bis in den Alltag.

Da ich mir vorgenommen hatte, das Regelwerk der Zeitlosen zu veröffentlichen, kam ich zu dem Schluß, dass die Magie der Zeitlosen eindeutig mit dazu gehören muß, denn das Arbeiten mit der Magie ist auch ein Arbeiten an und mit sich selbst, und dieser philosophische Aspekt ist halt der berühmte Rote Faden, der sich durch das Leben eines jeden Zeitlosen schlängelt.

Ich habe dabei alte Blogbeiträge überarbeitet, denn vieles taucht bereits im Regelwerk auf.

Innere Ruhe und Visualisierung

Das Arbeiten mit Magie ist also nichts anderes als das Arbeiten mit eben dieser Energie, und wer einmal mit Strom herumhantiert hat, der weiß genau, dass Ruhe dabei am Wichtigsten ist.

Für das Arbeiten mit Magie benötigt man also in erster Linie Ruhe und Ausgeglichenheit, und damit haben viele unserer geschätzten Mitmenschen so ihre Probleme.

Gerade in der heutigen Zeit, in der wir förmlich überschwemmt werden mit Reizen, fällt es immer schwerer, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Nur – ohne diese Kontrolle geht es in der Magie leider nicht.

Genau aus diesem Grund bin ich ein Liebhaber der Meditation geworden, denn für mich gibt es keine bessere Möglichkeit die innere Ruhe zu erreichen, und dabei spielt es meiner Ansicht nach keine Rolle welche der zahlreichen Meditationen man für sich wählt.

Wichtig ist einzig und allein das man sich darin wohl fühlt.

Ich für meinen Teil habe verschiedene Meditationen, die ich, je nach Situation, immer wieder anwende.

Für den Anfang empfehle ich immer, dass man Zuhause, bzw in einem geschlossenen Raum, meditiert.

Ich dämme immer das Licht, suche mir eine für mich bequeme Haltung und hülle mich in eine Decke ein.

Dann lasse ich mich einfach treiben.

Diese innere Ruhe ist wichtig für das, was als Nächstes kommt – der Spruch, die Visualisierung und die Arbeit mit der Energie.

Kurzum - alles, was mit der Magie zu tun hat.

Aber vorsicht - durch innere Ruhe können Gedanken und gegebenenfalls verdrängte Erinnerungen wieder an die Oberfläche kommen.

Man sollte die Meditation also langsam beginnen und sich Schritt für Schritt darin steigern.

Außerdem ist es wichtig, dass man sich gerade zu Beginn mit der Visualisierung beschäftigt.

Den Begriff Visualisierung kennt man vielleicht, und gesehen hat es schon jeder, der sich gerne die üblichen Filme und Serien anschaut, in denen der magisch Begabte die Hand ausstreckt, etwas murmelt und schon, je nach Situation, entweder Blitze oder sonstiges aus der Hand schießt.

Ach Hollywood, es könnte so herrlich einfach sein alles.

Leider ist das Leben alles andere als einfach, und doch haben die Autoren in Hollywood mit ihrer recht ausgeschmückten Darstellung im Grunde genommen recht - wenn man die Blitze etc einfach entfernt.

Um es deutlich zu machen was mit dem Begriff gemeint ist, möchte ich auf ein kleines Beispiel zurückgreifen.

Betrete ich einen Raum, Platz oder ähnliches, dann nehme ich fast schon automatisch die Stimmungen dort wahr.

Zuerst war es eindeutig eine Last für mich, doch im Laufe der Zeit habe ich nicht nur gelernt damit umzugehen; ich habe auch gelernt diese Gabe zu nutzen und mich davor zu schützen in dem ich eine Art Mauer um mich herum entstehen lasse.

Zugegeben, es ging nicht von heute auf morgen, aber der Lohn dieser Anstrengung hat sich mehr als ausgezahlt.

Nein, ich nutze diese Gabe nicht um andere Menschen zu manipulieren, ganz im Gegenteil.

Wer wie ich beruflich schon immer mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun hatte, der kennt Situationen, bei denen der Gegenüber einfach nicht weiß was er will.

Hier kann es mitunter sehr hilfreich sein, wenn man die Emotionen erspüren kann.

Wichtig ist dabei, das man niemandem Schaden zufügt. Die Mauer soll vor Gedanken und Emotionen schützen aber Schutz ist keine Einbahnstraße.

Die Mauer sollte also nichts zurück schicken sondern absorbieren.

Bevor man also das Gewünschte visualisiert muß man sich genau darüber im Klaren sein was man möchte und all das in die Visualisierung einfließen lassen.

Zu Beginn sollte man zuhause damit üben.

Es bedarf dabei keiner Sprüche oder äußeren Vorbereitungen, sondern einfach nur Konzentration.

Natürlich kann man das Ganze mit einem Spruch verbinden, aber dann lediglich um sich selbst zu unterstützen.

Man fokussiert seine Gedanken auf diesen Spruch und hilft sich dabei und einen Zustand der inneren Ruhe zu versetzen und die Gedanken in geordnete Bahnen zu lenken.

Nun entsteht Stück für Stück diese Mauer.

Sie ist imaginär, ja, aber genau darum geht es in der Visualisierung ja auch.

Diese Imaginäre jedoch kann so machtvoll sein, dass es für andere Menschen und andere Energien undurchdringbar ist.

Durch die Visualisierung kann man aber auch anderen helfen, und das auf verschiedenste Art und Weise.

Zum Beispiel kann man negative Energie, die einem Raum beherrschen, ganz simpel und kurzfristig gewissermaßen beiseiteschieben.

Hierfür braucht man nicht einmal ein längeres Ritual, was auch ein Vorteil der Visualisierung ist.

Man konzentriert sich lediglich auf einen Ball voller Energie und lässt diesen vor seinem geistigen Auge erscheinen.

Nun schickt man diesen Ball in die Mitte des Raumes und lässt ihn dort quasi explodieren.

Mit dieser Explosion wird das Negative im Raum quasi mitgenommen.

Fertig.

Klingt wie Spinnerei?

Das kann nur jemand sagen, der sich mit sowas bisher nicht auseinandergesetzt hat.

Es klingt ziemlich einfach?

Dann viel Spaß beim Versuch - und viel Spaß beim Scheitern.

Denn es ist alles andere als einfach, gerade zu Beginn.

Verzweifel nicht, wenn mal etwas nicht so läuft wie du es dir vielleicht erhofft haben, sondern arbeite konsequent an dir und deinen Fähigkeiten weiter.

Rückschläge gehören zum Leben, siehe es als Lektion.

Ein kleiner Tipp - hab nicht vor die Welt zu verändern.

Das haben schon andere versucht und sind, mehr oder weniger, kläglich daran gescheitert.

Nehm dir lieber kleine Ziele und baue darauf auf.

Altar, Zubehör etc

Es gibt so manches, was man für die magische Arbeit benötigt, und dann gibt es auch ungefähr dieselbe Anzahl an Dinge, die man meiner Ansicht nach nun wirklich nicht benötigt.

Was zu welcher Kategorie gehört, das sollte jeder für sich selbst entscheiden, denn, wie schon so oft erwähnt, hat jeder, der mit Magie arbeitet, das Recht und die Pflicht sich selbst frei zu entwickeln.

Die Arbeit mit der Magie geht für mich einher mit dem Glauben an die Ahnen, und in diesem Glauben brauche ich keine Gebäude oder feste Gegenstände, denn die Ahnen sind stets um und bei uns.

Die Frage nach einem Altar kommt da immer wieder, und es kommt von mir immer wieder die Antwort, dass man im Grunde genommen keinen braucht, denn wenn man draußen in der Natur ist, dann kann man sich schnell an einem Ort einen Platz suchen und diesen zum Altar machen.

Nun ist man aber aus den unterschiedlichsten Gründen nicht immer draußen und es ist nicht immer ratsam gewisse Rituale im Herbst oder im Winter draußen abzuhalten.

Genau für solche Situationen ist ein fester Altar daheim dann doch sinnvoll, und natürlich habe ich einen solchen auch bei mir stehen.

Wie man ihn jetzt gestaltet und wie man ihn nutzt, das bleibt einem selbst überlassen - Regeln oder Tipps gibt es zwar viele, doch meiner Ansicht nach sollte es jedem selbst überlassen werden, denn so ist man mit dem Herzen aufrichtig dabei und nur darauf kommt es an.

Das gilt auch für die Verwendung eines Gegenstandes, der spätestens seit Harry Potter einen gewissen Ruf hat.

Ja, ich meine den sogenannten Zauberstab.

Viele spotten darüber, und ähnlich wie bei dem Altar, so hatte ich mich eine lange Zeit dagegen gewehrt mir einen zuzulegen - mittlerweile habe ich zwei, die zu unterschiedlichen Zwecken benutzte.

Es geht jetzt dabei nicht damit herumzufuchteln, irgendwas zu quatschen und dann auf einen Person oder einen Gegenstand zu zeigen um diese oder diesen zu verändern, verfluchen oder was auch immer.

Wobei - wenn man es einmal genauer betrachtet, dann sind diese Vergleiche bzw Beispiele gar nicht mal aus der Luft gegriffen.

Im Gegenteil.

Ein Stab, diese Bezeichnung ist mir persönlich lieber und treffender, dient zur Fokussierung jener Energien, die man gerade nutzen möchte, was letztlich gar nicht so kompliziert ist wie es sich anhören mag.

Stellt euch vor, ihr wollt ein gewisses Ritual abhalten und dabei nicht gestört werden.

Nun wäre es ratsam, wenn man vorher einen Kreis um sich zieht, der einen schützen soll vor fremder, negativer Energie.

Genau hierfür ist ein Stab sinnvoll, denn durch ihn kann man die eigenen Energien bündeln und so, während man den Kreis zeichnet, die Energie hineinfließen lassen.

Ein Stab ist also nichts anderes als eine Verlängerung der Hand.

Man kann einen Kreis jedoch auch anders schützen - nämlich mit Kristallen oder Steinen.

Hierfür braucht man lediglich die Energie, die einen schützen soll, hineinvisualisieren und die Steine dann dementsprechend platzieren.

Wem das immer noch zu umständlich ist, dem empfehle ich einfach der Fantasie freien Lauf zu lassen.

Schaut euch bei euch zuhause um.

Gibt es Gegenstände, die euch wichtig sind?

Ja?

Na also, die gehen nämlich auch.

Symbole

Symbole gibt da mittlerweile wie Sand am Meer, und geht man nach den gängigen Meinungen, dann kann dieser Welt nichts mehr passieren, denn jedes Symbol steht mehr oder weniger für Schutz, Stärke und was weiß ich noch alles.

Logisch, denn wer würde sich ein Symbol zulegen, das für Tod, Unglück und Leid steht.

Ich nicht.

Allerdings habe ich zu Symbolen auch eine eher andere Ansicht, denn in erster Linie findet man diese ja als Anhänger an Ketten, und nur weil jemand gerade ein Pentagramm trägt ist man nicht zwangsläufig eine Hexe.

Viele tragen sowas einfach weil es toll aussieht, und das ist auch in Ordnung.

Man sollte aufhören, da soviel brimborium draus zu machen.

Nehmen wir das christliche Kreuz als Beispiel.

Ich glaube nicht daran, und deswegen ist es für mich auch egal, ob man ein Kreuz trägt - eine Wirkung hat es nicht auf mich.

Ich bin eh der Meinung, dass es ein Symbol lediglich dem Träger hilft.
Wer daran glaubt, dass das entsprechende Symbol Kraft gibt, der bekommt eben halt Kraft.

Grundsätzlich jedoch bin ich niemand, der Symbolen einen allzu großen Wert beimisst, denn viele Symbole, und damit auch deren Bedeutung, stammen in erster Linie von Menschen und nicht wenige Symbole wurden von Menschen in ihrer ursprünglichen Bedeutung vergewaltigt und sind heute zurecht verboten.

Kelch

Über den Kelch habe ich ja bereits geschrieben, doch der Kelch ist ein Gegenstand, der für mich unsagbar wichtig ist.

Sicherlich, es gibt wohl keine Religion und keinen Glauben, in denen ein Kelch nicht vorkommt, und das hat verschiedene Gründe.

Bei mir sind es die Ahnen, und deswegen heißt mein Kelch auch Ahnenkelch.

Ihnen zu Ehren trinke ich zu besonderen Anlässen aus dem Kelch, und wenn ich nicht mehr bin, dann soll mein Kelch zerstört werden.

Das war eine zentrale Tradition bei den Zeitlosen, und auch bei mir soll es am Ende meiner Zeit zu sein.

Wer nach mir kommt, der wird, wenn man es will, seinen eigenen Kelch haben und nutzen.

Sex

Und dann kommen ich doch noch mal auf dieses Thema, denn viele halten den Sex in der Magie für etwas anrühiges.

Ach was, nicht nur in der Magie, aber wenn diese ins Spiel kommt, dann wird es in den Köpfen so mancher Menschen recht interessant.

Tatsache ist, und auch das hatte ich schon erwähnt, das Sex eine Art der Energie ist, die es so kein zweites Mal gibt.

Vielleicht ist das auch der Grund, weshalb Sex bei vielen einen bitteren Beigeschmack hat, doch das ist mir ehrlich gesagt ziemlich egal.

Sex als Teil eines privaten Rituals kann es dabei auch geben, ja, und das ist beiweitem nicht verwerflich, denn solange es freiwillig geschieht ist es auch völlig in Ordnung.

Man sollte der öffentliche Meinung nicht allzuviel Raum geben sondern einfach beginnen sein eigenes Leben zu leben.

Das Buch

Das Buch ist etwas, über das es zahlreiche Mhyten und Legen gibt, und dabei ist es völlig egal, wie man es nennt.

Namen gibt es zahlreich, und jeder ist weder richtig noch falsch.

Tatsache ist, das jedes Buch, und damit auch der Inhalt, individuell ist.

Jeder schreibt das hinein wie man es möchte, denn es gibt hierbei keine Regeln.

Das betrifft auch das Aussehen und die Ausstattung.

Man kann ein fertiges Buch kaufen oder man kann es selbst herstellen - einfach so wie man es möchte.

Der Fantasie dabei freien Lauf lassen, darauf kommt es an.

Mein Buch zum Beispiel ist eine Mischung aus Tagebuch, Rezepten, praktischen Handlungen und Notizen.

Auch die für mich wichtigsten Dinge samt Beschreibungen finden sich darin, und ich schreibe prinzipell mit Tinte und Federhalter.

Und dann war da noch die Tasche, die ein jeder Zeitlose hatte.

Eine feste Tradition gab es hier nicht, aber irgendwann hatte jeder von uns eine Umhänge- und Gürteltasche.

Das Aussehen war individuell, denn durch die Tatsache, dass sie selbst hergestellt wurden, war jede Tasche ein Unikat.

Und doch war der Nutzen immer identisch.

Die Umhängetasche war für das Ritual; in ihr befanden sich Buch, Kelch und sonstige persönliche Gegenstände.

Die Gürteltasche war da eher persönlicher, denn in ihr befanden sich Dinge, die einem wichtig waren.

Zum Schluß

Als ich anfang meine wenigen noch verbliebenen Notizen, die ich vor dem religiösen Wahn meiner damaligen Freundin retten konnte, durchzusehen war es für mich wie eine Reise in die Vergangenheit.

Mir ist bewußt, dass ich bei weitem nicht alles über die Zeitlosen aufgeschrieben habe, denn viele Praktiken der Magie würden einfach den Rahmen sprengen.

Außerdem, und auch das sollte erwähnt werden, unterliegen viele magische Riten der Verschwiegenheit.

Während des Schreibens jedoch hat sich etwas verändert.

Mein Glaube hat eine Richtung eingeschlagen die mich sehr verwundert, denn ich hätte nie geglaubt, dass die Götter in mein Leben treten würde.

Nun ist es geschehen, auch wenn die Art und Weise vielleicht wieder typisch für mich ist, denn die Götter in meinem Glauben sind nicht gleich die Götter.

Klingt kompliziert?

Vielleicht, aber das Leben ist nicht einfach.

Und damit enden meine kurze Aufzeichnungen über die Zeitlosen.

Vielleicht wird es mal eine Ergänzung geben.

Die Zeit wird es zeigen.

Die Zeit, die Ahnen und die Götter

Heil euch